

Oberfränkischer Schulanzeiger

Regierung von Oberfranken

Amtlicher Schulanzeiger für den Regierungsbezirk Oberfranken

Nr. 7

118. Jahrgang

Bayreuth, 2. Juli 2007

Seite 203

Hinweis:

Diesem Schulanzeiger ist die Heimatbeilage Nr. 332 beigelegt!

Inhaltsübersicht

Impulse für Unterricht und Erziehung

- Ein Arbeitskreis stellt sich vor: Regionaler Arbeitskreis Umweltbildung der Regierung von Oberfranken 205

Stellenausschreibungen

- Ausschreibung von voraussichtlich frei werdenden Funktionsstellen an Volksschulen 212
- Ausschreibung von Stellen für Medien-pädagogisch-informationstechnische Berater/innen im Bereich der Grund- und Hauptschulen 215
- Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin (BesGr. A 13 + AZ) als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Grundschulen im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Bayreuth und in der Stadt Bayreuth 216
- Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin (BesGr. A 13 + AZ) als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Grundschulen im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Hof und in der Stadt Hof..... 217
- Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin (BesGr. A 13 + AZ) als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Hauptschulen im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Coburg und in der Stadt Coburg..... 217
- Ausschreibung von Schulratsstellen..... 218
- Ausschreibung der Stelle eines/einer Sonderschullehrer/in oder erfahrenen/er Hauptschullehrer/in an der Privaten Schule zur Lernförderung in Selb -Zweitausschreibung-..... 218

Allgemeine Angelegenheiten

- Organisation der Volksschulen in der Stadt Bayreuth 219
- Gebundene Ganztagschulen im Schuljahr 2007/2008 223
- Termine für die Anmeldung an den Gymnasien für das Schuljahr 2008/2009..... 224

Fort- und Weiterbildung

- Lehrgang der Regierung von Oberfranken Förderschulbereich 224
- Tag des Lesens..... 225
- Schulentwicklungstag 227
- Seminar Lions-Club International 231

Neuerscheinungen

- Leseförderung und Entwicklung von Lesefreude 233
- Ökotopia 234

Impulse für Unterricht und Erziehung

Ein Arbeitskreis stellt sich vor: Regionaler Arbeitskreis Umweltbildung der Regierung von Oberfranken



1. Richtlinien für die Umweltbildung an den bayerischen Schulen

(Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 22. Januar 2003)

Durch die 1990 eingeführten und im Jahr 2003 überarbeiteten Richtlinien für die Umweltbildung hat das Thema Umweltbildung zentrale Bedeutung für den Unterricht erlangt.

Ein wesentlicher Teil der Umweltbildung in Bayern ist die Verknüpfung von Lehrplanthemen mit praktischem Handeln, das vorzugsweise draußen in der Natur, im heimatlichen Umfeld, stattfindet.

Die Umweltbildung begleitet aktuelle gesamtgesellschaftliche Entwicklungen, innerhalb derer der Schule eine wichtige Aufgabe zukommt.

2. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Die komplexe Bezeichnung „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ bedarf einer detaillierten Begriffserklärung, um sich ihrer Bedeutung klar zu werden.

Bildung beinhaltet die Befähigung zu einem freien selbstverantwortlichen Menschen. Sie ist eine Aufgabe der Erziehung und Selbsterziehung.

Durch Bildung erworbenes Können und Wissen erlaubt das Teilhaben am geistigen Leben und Sinn für die Würde des Menschen.

Entwicklung bedeutet biologisch gesehen Werdegang der Lebewesen von der Eizelle bis zum Tod. Wissenschaftsgeschichtlich kennzeichnet Entwicklung den gesetzmäßigen Prozess der Veränderung von Dingen und Erscheinungen als Aufeinanderfolge verschiedener Formen oder Zustände, besonders die Entfaltung von Anlagen, die in den Anfangssituationen vorgegeben sind, zu ausgebildeten Formen.

Kurz gesagt: Entwickeln ist Auswickeln eines Eingewickelten.

2.1. Historische Wurzeln der Nachhaltigkeitsidee



Hans Carl von Carlowitz

Der Begriff der Nachhaltigkeit stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft und wurde um ca. 1700 vom Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645-1714) in der Silberstadt Freiberg/Sachsen "erfunden". Auch hier war der neue Begriff der Nachhaltigkeit ein Kind der Krise: Nicht etwa die Erschöpfung der Silberlagerstätten, sondern die sich schnell verschärfende Holzknappheit veranlasste den adeligen Forstmann zur Erarbeitung eines Nachhaltigkeitskonzepts zur dauerhaften Bereitstellung ausreichender Holzmengen für den Silberbergbau.

Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft bezeichnet eine Art und Weise der Holzwirtschaft, bei der der Waldbestand für die Holzwirtschaft als natürliche Ressource auf Dauer gesichert bleibt. So wird z. B. immer nur soviel Holz geschlagen, wie durch Wiederaufforstung nachwachsen kann. (DIE ZEIT, Nr. 48 vom 25.11.99, S. 98)

2.2. Aktuelle Nachhaltigkeitsdiskussion

Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 21 beinhaltet als einen wichtigen Kernaspekt (nach wie vor - wie im historischen Ursprung) einen nachhaltigen, d. h. zukunftsfähigen Umgang mit den Ressourcen, wobei allerdings der Begriff der Ressourcen eine dramatische Ausweitung erfahren hat: Er umfasst nicht nur die Bodenschätze und nachwachsenden Rohstoffe, sondern schließt die vielfältig vernetzten lokalen, regionalen und globalen Ökosysteme und letztendlich die gesamte Erde mit ihrer Erdatmosphäre ein.

Nachhaltige Entwicklung ist ein gesellschaftlicher Wandlungsprozess, der zu neuen Wertvorstellungen und Konsumgewohnheiten führen soll.

Sie beinhaltet:

- Weitsichtiges, intelligentes Wirtschaften
- Schonende ökologische Nutzung und Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen
- Ethische Ansprüche von sozialer Gerechtigkeit und individuellem Wohlergehen

Wenn wir Schüler darin bilden sollen, Nachhaltigkeit zu leben, sind die Grundlagen eine Verantwortung über Generationen und Kontinente hinweg (Sozialverhalten), das Begreifen von Kreisläufen (Ökonomie und Ökologie) und der nachhaltige, schonende Umgang damit.

Hilfreich kann es dabei sein, sich Nachhaltigkeit in der Natur zu betrachten. Wie hat die Erde es geschafft, über Jahrmillionen Leben zu ermöglichen?

Ein wichtiger Aspekt hierbei ist das Prinzip der Kreisläufe: Alles von der Natur Geschaffene wird weiter verwertet. Was aus unserer Sicht z. B. abgestorben (Abfall) ist, ist in der Natur die Grundlage für neues Leben.

Nehmen wir als Beispiel den Kreislauf des Wassers. Seit Jahrmillionen steht der Erde die gleiche Menge Wasser zur Verfügung. Wenn wir heute einen Schluck Wasser trinken, wissen wir nicht, wie die vorangegangenen Reisen des Wassers um die Welt ausgesehen haben.

Wird ein Teil des Wassers aus diesem Kreislauf verschmutzt, so steht es nicht mehr als Trinkwasser zur Verfügung. Das Gleichgewicht ist gestört, mit Auswirkungen auf Jahre oder Jahrzehnte.

Das Verinnerlichen der Lebensabläufe und das Entwickeln eines sozialen Bewusstseins für unsere Welt kann uns befähigen, das theoretische Wissen zu einem nachhaltigen Handeln zu wandeln.

Für den Unterricht bedeutet dies über die Disziplinen hinweg, Schüler mit den Zusammenhängen vertraut zu machen, sowohl regional wie global um die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

3. Der Aufbau des Multiplikatorensystems der Umweltbildung in Bayern

Landesarbeitsgruppe Umweltbildung

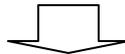
für die Grund-, Haupt- und Förderschulen in Bayern:
Zwei Multiplikatoren

aus jedem bayerischen Regierungsbezirk,
insgesamt 14 Personen, treffen sich zweimal jährlich zu
einer Klausurtagung unter der Leitung des Umweltbildungsreferats der Akademie in Dillingen.



Regierungsarbeitskreise Umweltbildung

in allen bayerischen Regierungsbezirken
greifen unter der Leitung dieser Multiplikatoren der Landesarbeitsgruppe diese und andere Themen auf
und geben sie in zwei dreitägigen Fortbildungen pro Jahr
an **je zwei Fachberater** weiter, die im Idealfall
bei allen Schulämtern angesiedelt sind / sein sollten.
(siehe Übersicht unter Punkt 5.)



Regionale Lehrerfortbildungen

werden von den Fachberatern geplant: mehrmals im Jahr,
orientiert an den Bedürfnissen der Lehrkräfte und unter
Berücksichtigung örtlicher Schwerpunktthemen.
Um alle oben genannten Schulen zu erreichen,
hat jede Schule einen **Ansprechpartner für Umweltbildung.**
Eine jährliche Dienstbesprechung sollte verpflichtend sein, um die Multiplikatoren-Funktion nicht zu
beeinträchtigen.



Umsetzung in den Schulen

gelingt vor allem da,
wo eine **aufgeschlossene Schulleitung**
und ein **engagiertes Kollegium** anzutreffen sind.
Die neuen Richtlinien für Umweltbildung sind fest im Lehrplan verankert. Jeder Lehrer
hat die Pflicht, sich daran zu halten. In der Art der Umsetzung gibt es durchaus
Freiheiten, so dass
jeder seine Schwerpunkte setzen kann.

4. Umweltbildung konkret

<p>Angebote für Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektunterricht • Vermittlung grundlegender Fertigkeiten • Fachpraktisches Arbeiten • Wertevermittlung 	<p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulgarten • Arbeitsgemeinschaft Umwelt • Schullandheim • Naturspiele 	
<p>Angebote für Lehrer/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursionen • Vorstellen außerschulischer Lernorte und Partner • Unterstützung bei Projekten • Informationen über neue Entwicklungen • Auffrischung und Erweiterung von Kenntnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Pausenhofgestaltung • Besuch der Umweltstationen • Betriebsbesichtigungen • Kräuterwanderungen • Kontakte zu außerschulischen Kooperationspartnern 	
<p>Angebote für Lehramtsanwärter/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Umweltbildung • Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung • Einweisung in die praktische Arbeit vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsmaterialien • Unterrichtsbeispiele • Lernorte im Umfeld der Schule • Kontakte 	
<p>Angebote für Schulleiter/innen – Schulämter</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über aktuelle Entwicklungen • Angebote zu Fortbildungen • Organisatorische Absprachen • Vorschläge und Planung für Gestaltung von Lernorten 	<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Agenda 21 Schule • Schwerpunktthemen: Klima und Energie, Biodiversität, Schülerfirmen 	

Angebote für Hausmeister/innen		
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Informationen • Sensibilisierung für umweltfreundliches Handeln • Einbeziehung in die schulpraktische Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Energieagentur • Trinkwasserversorgung • Abfallbeseitigung 	
Angebote für Eltern		
<ul style="list-style-type: none"> • Information durch Veranstaltungen und Materialien • Aktive Beteiligung an Umweltprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltfreundliche Schultasche • Pausenbrot/Getränke – Inhalt/Verpackung • Gestaltung des Schulgeländes 	
Außerschulische Kooperationspartner		
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung zwischen Anbietern und Interessenten • Nutzung von Fachwissen • Bildungsnetzwerke schaffen • Schulsponsorring 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzverbände • Umweltstationen • Kirchliche Einrichtungen • Kommunen und Ämter • Abfallwirtschaft • Museen • Vereine • Betriebe 	

4.1. Einige beispielhafte Aktionen aus den oberfränkischen Schulamtsbereichen

- Wettbewerb „Wir verbessern unsere Umwelt“ der Sparkasse Fichtelgebirge (Landkreis Wunsiedel)
- Café Fair (Landkreis Kronach)
- Umweltfreundliche Schultasche (Landkreis Lichtenfels)
- Fifty-fifty Projekt (Stadt Hof)
- Brettspiel „Öffentlicher Nahverkehr“ (Landkreis Bayreuth)
- Umweltfreundliche Schulausflüge (Landkreis Kulmbach)
- Schulgarten-Wettbewerb (Landkreis Forchheim)
- Kunst und Umwelt (Landkreis Bamberg)
- Wald-Wild-Wasser-Woche (Landkreis Coburg)
- Aktions- und Präsentationstag der Schulen Oberfrankens in Kulmbach: Wenn Kinderhände Fußbälle nähen (Umweltaktionstag 2005)

4.1.1. Aktions- und Präsentationstag der Schulen Oberfrankens in Kulmbach: Wenn Kinderhände Fußbälle nähen

Ein schönes Beispiel für die veränderte Sichtweise der Umweltbildung wurde im Aktions- und Präsentationstag in Kulmbach sichtbar. Vom klassischen Naturschutz ausgehend sollen ja weiterführend Aspekte der Nachhaltigkeit und des globalen Denkens in den Blick genommen werden. Folgerichtig stand die Kulmbacher Veranstaltung, an der 25 Schulklassen teilnahmen, unter dem Motto „Fairer Handel – eine Zukunft für alle Kinder“. Oberfrankenweit wurden als Vorbereitung auf diesen Tag die vielfältigen Facetten dieses Themas in



zahlreichen Schulklassen behandelt. Die Ergebnisse der Unterrichtsarbeit stellten die Kinder dann in Kulmbach einer breiten Öffentlichkeit vor. So erlebten die Zuschauer, wie mühsam es für Kinderhände ist, einen Fußball zusammen zu nähen. Anschaulich erfuhren Besucher, welche Entfernungen eine Jeans vom Baumwollfeld bis zum Ladentisch hinter sich gebracht



hat – und das die damit verbundenen Umweltbelastungen immens sind. Zur "Erholung" zwischen den workshops diente das "Cafe fair" mit seinen natürlich fair gehandelten Produkten Kaffee, Schokolade, Orangensaft etc. Umrahmt wurde der ereignisreiche Tag von einem abwechslungsreichen Programm auf der Showbühne: Gospelchor, verschiedene Musik- und



Tanzgruppen und nicht zuletzt die mitreißenden Trommelwirbel einer Klasse sorgten für Unterhaltung. Umbildung möchte aber nicht nur auf Probleme aufmerksam machen, sondern auch konkrete Hilfen geben. So stand am Schluss der Veranstaltung eine Scheckübergabe an das Kinderhilfswerk UNICEF; mit dem Erlös aus fair verkauften Produkten unterstützte der regionale Arbeitskreis Umweltbildung Oberfranken das UNICEF – Projekt "Schulen für Afghanistan". Dankenswerterweise unterstützten die Regierung von Oberfranken, die Oberfrankenstiftung und viele weitere Sponsoren diese Veranstaltung.

hat – und das die damit verbundenen Umweltbelastungen immens sind. Zur "Erholung" zwischen den workshops diente das "Cafe fair" mit seinen natürlich fair gehandelten Produkten Kaffee, Schokolade, Orangensaft etc. Umrahmt wurde der ereignisreiche Tag von einem abwechslungsreichen Programm auf der Showbühne: Gospelchor, verschiedene Musik- und



5. Mitglieder des Arbeitskreises und Ansprechpartner in den Schulämtern

Wir erstellen Materialien für die Umweltarbeit in den Grund-, Haupt- und Förderschulen in Oberfranken zu folgenden Themenbereichen:

Agenda 21, Nachhaltigkeit
 Biodiversität, Boden
 Eine Welt, fairer Handel
 Energie, regenerative Energie, Tourismus
 Klima-/Klimawandel
 Erlebnispädagogik
 Gentechnik
 Gesunde Ernährung
 Landwirtschaft
 Lebensräume:
 Hecke, Wiese, Wald, Gewässer
 Schulgeländegestaltung
 Schulmaterial, Rec.-Papier
 Stadtökologie, Verkehr



AK- Leitung/ Mitglieder der Landesarbeitsgruppe in Bayern:

Franz Hilbert
 Ulrich Weiß

Multiplikatoren der Schulämter:

	Name	Schule	Telefon/Fax	E-Mail
BA.	Dorsch Maximilian	VS Priesendorf-Lisberg Schindsgasse 10 96170 Priesendorf	09549/442	maximiliandorsch@web.de
BA AK-Ltg.	Hilbert Franz	Hans-Schüller-VS Schulstr. 4 96103 Hallstadt/Dörfleins	0951/75 43 1 0951/9710250	Hilbert.Franz@gmx.de
BT	Budde Reinhard	Sebastian-Kneipp-VS Klang 15 95460 Bad Berneck	09273/76 50 09273/5619	r.budde@t-online.de
CO	Axmann Regine	VS-Seßlach Coburger Straße 8 96145 Seßlach	09562/188668-0 09569/18868-13	regine-axmann@web.de
FO	Schmitt Susanne	GS Neunkirchen Deerlijker Platz 1 91077 Neunkirchen	09134/264	Sanne.Schmitt@web.de
HO	Kohl Hans-Martin	Chr.-Wolfrum-HS Leimitzer Str. 56 95028 Hof	09281/ 83307100/ 83307199	hauptschule@cws-hof.de
HO	Wolf Günter	VS Berg Schulstr. 11 95180 Berg	09293/97163 Fax: 09293/97164	wolfgm@t-online.de

KC Stellv. Ltg.	Weiß Ulrich	VS Stockheim Frankenwaldstr.4 96342 Stockheim	09265/1227 09265/5044 (Fax)	birgidweiss@aol.com
KU	Döppmann Gabriele	VS Untersteinach Am Bühl 28 95369 Untersteinach	09225/962288 09225/962287	vsunterstei- nach@kulmbach.net
KU Stellv. KU	Burger Lutz-Rainer	VS Marktleugast Neuensorger Weg 10 95352 Marktleugast	09255/97142	familieburger@t-online.de
LIF	Nagel Elisabeth	VS Unnersdorf- Grundfeld Weinbergstr.18 96231 Bad Staffelstein	09571/4459 09573/340103	Nagel-Staffelstein@t- online.de
WUN	Ziegler Heinz	VS III Selb III L.-Hutschenr.-Str.8 95100 Selb	09287/3188	Ziegler.CH@t-online.de
WUN Stellv. WUN	Neubert Gabriele	GS/THS Röslau Ebertstraße 4 95195 Röslau	09238/1666 09238/8294	neub61@gmx.de

Autoren:
Franz Hilbert
Ulrich Weiß

Stellenausschreibungen

Ausschreibung von voraussichtlich frei werdenden Funktionsstellen an Volksschulen

Schulamt	Schule / Schulort	Schülerjahrgänge Schüler	Planstelle Bes.Gruppe Voraussetzung
Bamberg-Stadt	Hugo-von-Trimberg- Volksschule Bamberg (Grund- und Hauptschule)	1 - 10 392 Schüler	Konrektor/Konrektorin A 13 sichere EDV-Kenntnisse

Schule mit M-Klassen

Bamberg-Land	Volksschule Bischberg (Grund- und Hauptschule)	1 - 9 414 Schüler	Konrektor/Konrektorin A 13 Aktuelle und mehrjährige Grundschulerfahrung oder Lehramt an Grundschulen sichere EDV-Kenntnisse
Bamberg-Land	Ferdinand-Dietz-Volksschule Memmelsdorf (Grund- und Hauptschule)	1 - 9 569 Schüler	Konrektor/Konrektorin A 13 sichere EDV-Kenntnisse
Bamberg-Land	Volksschule Hirschaid (Grund- und Hauptschule)	1 - 10 650 Schüler	Konrektor/Konrektorin A 13 sichere EDV-Kenntnisse

Schule mit M-Klassen und Ganztagschule ab dem Schuljahr 2007/08

Bamberg-Land	Volksschule Sassanfahrt (Grund- und Hauptschule)	1 - 9 329 Schüler	Rektor/Rektorin A 13 + AZ Aktuelle und mehrjährige Hauptschulerfahrung oder Lehramt an Hauptschulen sichere EDV-Kenntnisse
Bayreuth-Land	Volksschule Hollfeld- Wonsees-Plankenfels (Grundschule)	1 - 4 414 Schüler	Konrektor/Konrektorin A 13 Aktuelle und mehrjährige Grundschulerfahrung oder Lehramt an Grundschulen sichere EDV-Kenntnisse

Mehrhäusige Schule

Bayreuth-Land	Volksschule Weidenberg (Grund- und Hauptschule)	1 - 10 749 Schüler	2. Konrektor/2. Konrektorin A 12 + AZ Aktuelle und mehrjährige Grundschulerfahrung oder Lehramt an Grundschulen sichere EDV-Kenntnisse
---------------	--	-----------------------	---

Schule mit M-Klassen und Ganztagschule ab dem Schuljahr 2007/08

Forchheim	Volksschule Kirchehrenbach (Grund- und Hauptschule)	1 - 9 323 Schüler	Konrektor/Konrektorin A 12 + AZ Aktuelle Hauptschulerfahrung sichere EDV-Kenntnisse
-----------	--	----------------------	--

Kulmbach	Hans-Edelmann-Schule Kulmbach (Hauptschule)	5 - 10 344 Schüler	Konrektor/Konrektorin A 12 + AZ Mehrjährige Hauptschulerfahrung oder Lehramt an Hauptschulen sichere EDV-Kenntnisse
Schule mit M-Klassen / Zweihäusige Schule			
Wunsiedel	Volksschule Erkersreuth-Selb- Plößberg (Grundschule)	1 - 4 94 Schüler	Rektor/Rektorin A 13 Grundschulerfahrung sichere EDV-Kenntnisse
Wunsiedel	Jean-Paul-Volksschule Wunsiedel (Hauptschule)	5 - 9 267 Schüler	Konrektor/Konrektorin A 12 + AZ Hauptschulerfahrung oder Lehramt an Hauptschulen sichere EDV-Kenntnisse

2. Ausschreibung

Wegen der Inanspruchnahme von Altersteilzeit durch Funktionsinhaber verlängert sich die Wartezeit bis zur Beförderung über die gesetzliche Wiederbesetzungssperre hinaus.

Richtet sich die Zuordnung des Amtes zu einer Besoldungsgruppe nach der Schülerzahl, kann der erfolgreiche Bewerber zum maßgeblichen Beförderungszeitpunkt nur dann entsprechend befördert werden, wenn diese Schülerzahl aktuell erreicht und im darauf folgenden Schuljahr noch gesichert ist.

Infolge noch anstehender schulorganisatorischer Maßnahmen kann es erforderlich sein, dass Funktionsstellen nicht besetzt oder erneut ausgeschrieben werden. Zu einem Abbruch des Auswahlverfahrens kann es auch kommen, wenn sich Versetzungsbewerber zusammen mit Beförderungsbewerbern bewerben. Die Regierung von Oberfranken wird in diesem Fall über die Versetzungsanträge stets vorab entscheiden.

Die Regierung von Oberfranken strebt einen höheren Anteil an Frauen in Leitungsfunktionen an. Es wird deshalb besonders begrüßt, wenn sich Frauen bewerben.

Die ausgeschriebenen Funktionsstellen sind eingeschränkt teilzeitfähig. Schulleiter können ihre Unterrichtspflichtzeit um maximal vier Wochenstunden ermäßigen und Schulleiterstellvertreter um maximal sechs Wochenstunden. Bei Teilnahme am verpflichtenden Arbeitszeitkonto

erhöht sich die Teilzeitfähigkeit während der Ansparphase um jeweils eine Wochenstunde.

Die Stellen sind für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet. Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt werden.

Da Angehörige von Schulleitern, ständigen Vertretern und weiteren Vertretern nicht an der gleichen Schule verwendet werden dürfen, ist die Berücksichtigung einer Bewerbung bei derartigen Konstellationen ausgeschlossen, es sei denn der Angehörige erklärt sich mit seiner Wegversetzung einverstanden. Angehörige sind gemäß Art. 20 Abs. 5 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes Ehegatten, Verlobte, Verwandte und Verschwägte gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten der Geschwister, Geschwister des Ehegatten, Geschwister der Eltern sowie Pflegeeltern und Pflegekinder.

Umzugskostenvergütung kann nur gewährt werden, wenn die Versetzung aus dienstlichen oder zwingenden persönlichen Gründen erfolgt und die Gewährung der Umzugskostenvergütung vor Durchführung des Umzugs schriftlich zugesagt worden ist.

Es wird erwartet, dass Schulleiter/Schulleiterinnen ihre Wohnung am Dienstort selbst oder in angemessener Nähe nehmen.

Termine:

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Vorlage der Gesuche beim zuständigen Schulamt: | 13. Juli 2007 |
| 2. Vorlage der Gesuche bei dem für die ausgeschriebene Stelle zuständigen Schulamt: | 17. Juli 2007 |
| 3. Vorlage der gesammelten Gesuche bei der Regierung: | 20. Juli 2007 |

Dr. Brosig, Abteilungsdirektor

Ausschreibung von Stellen für Medienpädagogisch-informationstechnische Berater/innen im Bereich der Grund- und Hauptschulen

Im Regierungsbezirk Oberfranken wird gemäß KMS vom 08.12.2004 Nr. III.6 – 5. S 1356 – 5. 128 776 **je eine Stelle für Medienpädagogisch-informationstechnische Berater / Beraterinnen** an Grund- und Hauptschulen zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben:

- im Bereich des Staatlichen Schulamtes **im Landkreis Kronach,**
- im Bereich des Staatlichen Schulamtes **im Landkreis Kulmbach,**
- im Bereich des Staatlichen Schulamtes **im Landkreis Lichtenfels.**

Die Stellen sind ab 01.08.2007 zu besetzen und werden für Lehrkräfte an Grundschulen oder an Hauptschulen ausgeschrieben. Gemäß o.g. KMS ist von den auf das Schuljahr 2006/07 befristet ernannten Stelleninhabern, soweit sie die Funktion weiterhin ausüben möchten, eine erneute einfache Bewerbung mit dem Formular "Bewerbung um eine im Oberfränkischen Schulanzeiger ausgeschriebene Funktionsstelle" erforderlich.

Die medienpädagogisch-informationstechnische Qualifikation der Beraterin / des Beraters wird durch den Abschluss entweder eines medienpädagogischen Erweiterungsstudiums oder entsprechender Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung nachgewiesen.

Leistungsprofil und Aufgaben im Rahmen der Beratungstätigkeit sind der KMBek vom

28.02.2002 Nr. III/6-S1356-5/6 908 „Medienpädagogisch-informationstechnische Beratung in Bayern (MIB)“ zu entnehmen (KWMBI Nr. 6/2002, S. 88). Zusätzlich wird auf die KMBek vom 07. August 2003 Nr. III.6-5 S1356-5.17 348 (KWMBI I Nr. 16/2003) zur Medienbildung verwiesen.

Die KMBek vom 8. Mai 1995 Nr. IV/5-P 7027-4/47798 (KWMBI I 1995, S. 205) gilt unverändert; die in dieser Bekanntmachung genannten Aufgabenbereiche der Fachberater Informatik entfallen daher bei der Medienpädagogisch-informations-technischen Beratung.

Bei Stellenbesetzungen werden Bewerber in der im KMS Nr. III.6 – 5. S 1356– 5. 128 776 vom 08.12.2004 genannten Reihenfolge berücksichtigt:

1. Lehrkräfte mit abgeschlossenem Erweiterungsstudium der Medienpädagogik oder gleichwertiger universitärer Ausbildung,
2. Lehrkräfte, die Erfahrung in der Umsetzung medienpädagogischer Anliegen besitzen und erfolgreich dazu Fortbildungen durchgeführt haben,
3. Lehrkräfte, die bereit sind, sich durch das Erweiterungsstudium Medienpädagogik zu qualifizieren.

Sie sollen

- fähig sein, Unterrichtskonzepte unter Einbindung der neuen Medien zu entwickeln,
- besonderes Interesse an medienerzieherischen Themen zeigen und
- diese Themen überzeugend in Fortbildung und Beratung vermitteln können.

Lehrkräfte, die erstmals Bewerber der unter Punkt 2 und 3 genannten Gruppen sind, legen die auf ihre Gruppe bezogenen zusätzlichen Nachweise bzw. Unterlagen der Bewerbung bei:

Punkt 2: Kurzbericht über bereits durchgeführte Fortbildungen, ggf. Mitteilung über den geplanten Teilnahmetermin an der Erweiterungsprüfung oder entsprechende Anmeldebestätigung zur Prüfung und eine Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes;

Punkt 3: Bereitschaftserklärung gemäß KMS vom 12.04.2002 Nr. IV/3-P7004-4/43127, das Erweiterungsstudium zu absolvieren bzw. Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie Dillingen mit

entsprechender Prüfung abzuschließen und eine Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes.

Die Bestellung ist auf das Schuljahr 2007/08 befristet. Auf eine erneute Ausschreibung zum Schuljahr 2008/09 kann verzichtet werden, sofern der Stelleninhaber die Erweiterungsprüfung nach § 110 b LPO I in der Zwischenzeit erfolgreich abgelegt hat.

Die Entscheidung über die Bestellung trifft die Regierung von Oberfranken unter Mitwirkung der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung.

Die gleichzeitige Wahrnehmung weiterer Funktionen (z.B. Konrektor) ist ausgeschlossen.

Termine zur Vorlage der Gesuche:

- | | |
|--|----------------------|
| 1. Vorlage der Bewerbungen beim zuständigen Schulamt | 13. Juli 2007 |
| 2. Vorlage der Bewerbungen bei dem für die ausgeschriebene Stelle zuständigen Schulamt | 18. Juli 2007 |
| 3. Vorlage der Bewerbungen bei der Regierung | 20. Juli 2007 |

Dr. Brosig, Abteilungsdirektor

Ausschreibung der Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin (BesGr. A 13 + AZ) als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Grund- schulen

Die Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Grundschulen **im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Bayreuth und in der Stadt Bayreuth** ist zu besetzen. Sie wird hiermit zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben.

Für die Beförderung zum Seminarrektor/zur Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen kommen grundsätzlich nur Bewerber und Bewerberinnen in Frage, die die Voraussetzungen gemäß den "Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen und

Förderschulen (KMBek vom 15.01.2001 Nr. IV/6 P 7010/1-4/1 025)" erfüllen.

Es wird gebeten, der Bewerbung einen tabellarischen Lebenslauf, eine Übersicht über die bisherige dienstliche Verwendung und ggf. eine Erklärung, dass der Bewerber/die Bewerberin mit einer Versetzung in den angestrebten Schulamtsbereich einverstanden ist, beizufügen.

Der Bewerber/Die Bewerberin muss gründliche unterrichtspraktische Erfahrungen in der Grundschule nachweisen.

Bewerbungen sind spätestens bis **20. Juli 2007** beim zuständigen Staatlichen Schulamt einzureichen.

Die Staatlichen Schulämter werden gebeten, die Bewerbungen bis zum **27. Juli 2007** der Regierung von Oberfranken vorzulegen.

Diese Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Zuweisung einer entsprechenden Anzahl von Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen

durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen.

Dr. Brosig, Abteilungsdirektor

**Ausschreibung der Stelle eines
Seminarrektors/einer Seminarrektorin
(BesGr. A 13 + AZ)
als Leiter/Leiterin eines Seminars
für die Ausbildung von Lehrern an Grund-
schulen**

Die Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Grundschulen **im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Hof und in der Stadt Hof** ist zu besetzen. Sie wird hiermit zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben.

Für die Beförderung zum Seminarrektor/zur Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen kommen grundsätzlich nur Bewerber und Bewerberinnen in Frage, die die Voraussetzungen gemäß den "Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen und Förderschulen (KMBek vom 15.01.2001 Nr. IV/6 P 7010/1-4/1 025)" erfüllen.

Es wird gebeten, der Bewerbung einen tabellarischen Lebenslauf, eine Übersicht über die bisherige dienstliche Verwendung und ggf. eine Erklärung, dass der Bewerber/die Bewerberin mit einer Versetzung in den angestrebten Schulamtsbereich einverstanden ist, beizufügen.

Der Bewerber/Die Bewerberin muss gründliche unterrichtspraktische Erfahrungen in der Grundschule nachweisen.

Bewerbungen sind spätestens bis **20. Juli 2007** beim zuständigen Staatlichen Schulamt einzureichen.

Die Staatlichen Schulämter werden gebeten, die Bewerbungen bis zum **27. Juli 2007** der Regierung von Oberfranken vorzulegen.

Diese Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Zuweisung einer entsprechenden Anzahl von Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen

durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen.

Dr. Brosig, Abteilungsdirektor

**Ausschreibung der Stelle eines
Seminarrektors/einer Seminarrektorin
(BesGr. A 13 + AZ)
als Leiter/Leiterin eines Seminars
für die Ausbildung von Lehrern
an Hauptschulen**

Die Stelle eines Seminarrektors/einer Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für die Ausbildung von Lehrern an Hauptschulen **im Bereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Coburg und in der Stadt Coburg** ist zu besetzen. Sie wird hiermit zur allgemeinen Bewerbung ausgeschrieben.

Für die Beförderung zum Seminarrektor/zur Seminarrektorin als Leiter/Leiterin eines Seminars für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Hauptschulen kommen grundsätzlich nur Bewerber und Bewerberinnen in Frage, die die Voraussetzungen gemäß den "Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen und Förderschulen (KMBek vom 15.01.2001 Nr. IV/6 P 7010/1-4/1 025)" erfüllen.

Es wird gebeten, der Bewerbung einen tabellarischen Lebenslauf, eine Übersicht über die bisherige dienstliche Verwendung und ggf. eine Erklärung, dass der Bewerber/die Bewerberin mit einer Versetzung in den angestrebten Schulamtsbereich einverstanden ist, beizufügen.

Der Bewerber/Die Bewerberin muss gründliche unterrichtspraktische Erfahrungen in der Hauptschule nachweisen.

Bewerbungen sind spätestens bis **20. Juli 2007** beim zuständigen Staatlichen Schulamt einzureichen.

Die Staatlichen Schulämter werden gebeten, die Bewerbungen bis zum **27. Juli 2007** der Regierung von Oberfranken vorzulegen.

Diese Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Zuweisung einer entsprechenden Anzahl von Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen

durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Hauptschulen.

Dr. Brosig, Abteilungsdirektor

Ausschreibung von Schulratsstellen

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 8. Juni. 2007
Az.: IV.3-5 P 7001.1.1-4.59 472

Die Stelle des Schulrats (fachlicher Leiter) beim Staatlichen Schulamt im Landkreis Kronach wird zur Bewerbung für Beamte/Beamtinnen aus der Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen (Art. 115 Abs. 2 Satz 1 BayEUG) ausgeschrieben. Falls im Zusammenhang mit der Besetzung dieser Stelle die Stelle eines weiteren Schulrats an diesem Schulamt frei werden sollte, wird gleichzeitig ohne erneute Ausschreibung auch über die Besetzung dieser Schulratsstelle entschieden. Hierfür können sich auch Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen bewerben, die die Voraussetzungen für die Zulassung zur Laufbahn des Schulaufsichtsdienstes der Volksschulen nach § 1 der Verordnung vom 11. Mai 1983 (GVBl S. 385), geändert durch Verordnung vom 30. April 2003 (GVBl S. 349) - mindestens vierjährige Bewährung grundsätzlich in einem Amt der Besoldungsgruppe A 13 oder höher - erfüllen. Den Gesuchen ist deshalb eine Erklärung beizufügen, für welche Stelle(n) die Bewerbung gilt. Es wird erwartet, dass der Beamte/die Beamtin Wohnung am Dienort selbst oder in angemessener Nähe nimmt. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus strebt eine Erhöhung des Frauenanteils am Schulaufsichtspersonal an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben. Eine Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeit besteht nicht. Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die Bewerbungen sind in doppelter Fertigung **bis spätestens 27.07.2007** beim zuständigen Schulamt einzureichen. Dem Bewerbungsgesuch sind die üblichen Unterlagen beizufügen. Das Staatliche Schulamt legt die Bewerbungen zusammen mit seinen Stellungnahmen **bis 03.08.2007** der Regierung vor.

Ausschreibung der Stelle eines/einer Sonder- schullehrer/in oder erfahrenen/er Haupt- schullehrer/in an der Privaten Schule zur Lernförderung in Selb, Außenstelle „Gut Blumenthal“ mit sozialtherapeutischer Wohngruppe für verhaltensauffällige Ju- gendliche ab 14 Jahren im Schuljahr 2007/08 -Zweitausschreibung-

„Die Private Schule zur Lernförderung Selb betreibt in der Sozialtherapeutischen Einrichtung der EJF Lazarus gAG „Gut Blumenthal“ zur stationären Betreuung von delinquenten, emotional eingeschränkten Jugendlichen eine Außenstelle. Die insgesamt 12 Plätze verteilen sich auf zwei Gruppen mit jeweils sechs Plätzen für Jugendliche ab 14 Jahren. Die erste Gruppe wird bereits unterrichtet; für die zweite Gruppe ist ab dem Schuljahr 2007/08 eine Beschulung vorgesehen. **Hierfür soll ab dem 11.09.2007 ein erfahrener Sonder- bzw. Hauptschullehrer / eine erfahrene Sonder- bzw. Hauptschullehrerin (möglichst mit Ausbildung in Fachrichtung E) eingestellt werden.**

Folgende Qualifikationen sind erwünscht:

- profunde Kenntnisse in der Erfassung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und in der Erstellung diagnosegestützter Förderpläne
- Erfahrung im Umgang mit verhaltensauffälligen Jugendlichen
- Kenntnisse und Fähigkeiten in der lösungsorientierten Gesprächsführung
- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe und den Trägern von überbetrieblichen Maßnahmen
- Bereitschaft zu vorausschauenden, innovativen Entwicklungen im Kontext Schule
- Bereitschaft zur konzeptionsorientierten Umsetzung der schulhausinternen Fortbildungsarbeit
- Fähigkeit zur teamorientierten Mitarbeit an kontinuierlich qualitätssichernden Maßnahmen.

Es werden sowohl Freude am Lehrerberuf als auch Geschick im Umgang mit Jugendlichen erwartet.

Weitere Auskünfte erteilt der Leiter der Privaten Schule zur Lernförderung Selb, Jahnstr. 63, 95100 Selb, Herr Dr. Kunze, Telefon 09287/67744.

Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte **bis**
20. Juli 2007 an:

Geschäftsstelle Landratsamt
Jean-Paul-Str. 9
95632 Wunsiedel“

Verein „Hilfe für das lernbehinderte Kind
im Landkreis Wunsiedel i. F. e. V.“

Allgemeine Angelegenheiten

Organisation der Volksschulen in der Stadt Bayreuth Verordnung

**der Regierung von Oberfranken über die Änderung der Organisation der Volksschule Bayreuth-Altstadt,
der Volksschule Bayreuth-Herzoghöhe, der Luitpold-Volksschule Bayreuth, der Volksschule Bayreuth-
Meyernberg, der Jean-Paul-Volksschule Bayreuth, der Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl und der Volks-
schule Bayreuth-St. Johannis
vom 1. Juni 2007
Nr. 44 – 5103 I**

Auf Grund von Art. 26 und Art. 32 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl S. 414, ber. S. 632, BayRS 2230-1-1-UK), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Juli 2006 (GVBl S. 397), erlässt die Regierung von Oberfranken folgende Verordnung:

§ 1

Volksschule Bayreuth-Altstadt

(1) Die Volksschule Bayreuth-Altstadt (Grund- und Hauptschule) wird aufgelöst.

(2) ¹Für Teilgebiete der Stadt Bayreuth und der Gemeinde Haag, Landkreis Bayreuth, wird eine gemeinsame Volksschule als Hauptschule für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 errichtet. ²Sie führt die Bezeichnung "Volksschule Bayreuth-Altstadt (Hauptschule)" und hat ihren Sitz in der Stadt Bayreuth.

(3) ¹Der Sprengel der Volksschule Bayreuth-Altstadt (Hauptschule) wird für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 wie folgt bestimmt:

²Die Sprengelgrenze beginnt im Nordwesten der Stadt Bayreuth, wo der Rote Main das Stadtgebiet verlässt. ³Sie geht entlang dem Flusslauf stadteinwärts bis zur Einmündung des Mistelbachs und diesen entlang bis zur Carl-Burger-Straße. ⁴Die Sprengelgrenze für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 folgt nun in südlicher Richtung der Carl-Burger-Straße, der Oswald-Merz-Straße und der Leuschnerstraße (die genannten Straßen ausschließlich) bis zur Einmündung in die Justus-Liebig-Straße, verläuft an dieser (jetzt ausschließlich) weiter bis zur Ludwig-Thoma-Straße und folgt dieser (ausschließlich) wiederum in südlicher Richtung bis zur Kreuzung mit dem Rad- und Fußweg (ehemalige Bahnlinie Bayreuth/Hbf.-Bayreuth/Altstadt). ⁵Von hier folgt die Sprengelgrenze für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 diesem Rad- und Fußweg ostwärts bis zur Universitätsstraße und führt dann über die Universitätsstraße (einschließlich) bis zur Einmündung der Dr.-Konrad-Pöhner-Straße. ⁶Dieser (ausschließlich) folgend verläuft die Sprengelgrenze für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 bis zum Tappert und dann in südlicher Richtung entlang diesem Gewässer vorbei am Storchennest (ausschließlich), der Höhlmühle (einschließlich), Fürsetz (ausschließlich) bis zur Karolinenhöhe und folgt dann der ehemaligen Gemeindegrenze von Wolfsbach zur Oberthiergärtner Straße (einschließlich) und zur Bahnlinie Bayreuth-Nürnberg bis zur Bundesautobahn A 9. ⁷Die Sprengelgrenze für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 folgt dann in südlicher Richtung der Autobahn bis zur Stadtgrenze. ⁸Die südliche und westliche Grenze des Hauptschulsprengels bildet jeweils die Stadtgrenze. ⁹Darüber hinaus umfasst der Hauptschulsprengel die Gemeindeteile Culmburg, Freileithen, Gosen, Oberschreez und Unterschreez der Gemeinde Haag.

(4) Die in Abs. 2 Satz 1 genannten Kommunen regeln ihre Rechtsbeziehungen bezüglich des Schulaufwandes der Volksschule Bayreuth-Altstadt (Hauptschule) nach Art. 8 Abs. 2 des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes (BaySchFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl S. 455, ber. S. 633, BayRS 2230-7-1-UK), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Juli 2006 (GVBl S. 400).

§ 2

Volksschule Bayreuth-Herzoghöhe (Grundschule)

(1) Die Volksschule Bayreuth-Herzoghöhe (Grundschule) wird unter Einbeziehung eines Teils des bisherigen Grundschulsprengels der Volksschule Bayreuth-Altstadt weitergeführt.

(2) ¹Für die Stadt Bayreuth besteht eine Volksschule (Gemeinschaftsschule) als Grundschule für die Jahrgangsstufen 1 bis 4. ²Sie führt die Bezeichnung "Volksschule Bayreuth-Herzoghöhe (Grundschule)" und hat ihren Sitz in der Stadt Bayreuth.

(3) ¹Der Sprengel der Volksschule Bayreuth-Herzoghöhe (Grundschule) wird für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 wie folgt bestimmt:

²Die Sprengelgrenze beginnt im Norden am Schnittpunkt Roter Main/ Stadtgrenze, folgt dem Roten Main in südöstlicher Richtung bis zur Einmündung des Mistelbaches, führt dann den Mistelbach aufwärts bis zur Scheffelstraße, folgt dieser (ausschließlich) in südlicher Richtung bis zum Freiheitsplatz und der Bamberger Straße (einschließlich) bis zur Einmündung der St. Nikolausstraße. ³Sie führt dann entlang der St. Nikolausstraße (ausschließlich) bis zur Kreuzung mit der Neckarstraße/Am Mühlgraben, folgt der Adlerstraße (ausschließlich) aufwärts bis zum Bussardweg. ⁴Vom Bussardweg (ausschließlich) bis zum Weiler Teufelsgraben (einschließlich) folgt die Sprengelgrenze der nördlichen Sprengelgrenze der Volksschule Bayreuth-Meyernberg (Grundschule). ⁵Vom Weiler Teufelsgraben ab verläuft sie entlang der Stadtgrenze zunächst in nordwestlicher und dann in nordöstlicher Richtung bis zum Roten Main.

§ 3

Luitpold-Volksschule Bayreuth (Grundschule)

(1) Die Luitpold-Volksschule Bayreuth (Grundschule) wird unter Einbeziehung eines Teils des bisherigen Grundschulsprengels der Volksschule Bayreuth-Altstadt weitergeführt.

(2) ¹Für die Stadt Bayreuth besteht eine Volksschule (Gemeinschaftsschule) als Grundschule für die Jahrgangsstufen 1 bis 4. ²Sie führt die Bezeichnung "Luitpold-Volksschule Bayreuth (Grundschule)" und hat ihren Sitz in der Stadt Bayreuth.

(3) ¹Der Sprengel der Luitpold-Volksschule Bayreuth (Grundschule) wird für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 wie folgt bestimmt:

²Die Grenze des Schulsprengels beginnt in Bayreuth am Schnittpunkt der Kulmbacher Straße mit dem Mistelbach, verläuft diesen entlang über die Carl-Burger-Straße bis zur Scheffelstraße und folgt der Scheffelstraße (einschließlich) in südöstlicher Richtung bis zum Freiheitsplatz. ³Entlang der Bamberger Straße (ausschließlich) führt sie bis zur Jakobstraße und folgt dieser (ausschließlich) in südlicher Richtung bis zur ehemaligen Bahnlinie Bayreuth-Hollfeld. ⁴Sie folgt der ehemaligen Bahnlinie in östlicher Richtung über die Pottensteiner Straße hinaus, dann entlang dem Aubach (Tiergehege Röhrensee) zur Kleingartenkolonie „Schwedenbrücke“, Birkengut, Friedenskirche (einschließlich), Universitätsgelände (ausschließlich), ehemalige Bahnlinie Bayreuth/Hbf. - Bayreuth/Altstadt bis zum Frankengut und entlang der westlichen Grundstücksgrenze der Jugendherberge zur Universitätsstraße. ⁵Diese (ausschließlich) verläuft die Sprengelgrenze zum Wittelsbacherring stadteinwärts (bis Moritzhöfen einschließlich) über Hohenzollernring (ausschließlich) und die Kulmbacher Straße (einschließlich) bis zum Mistelbach.

§ 4

Volksschule Bayreuth-Meyernberg (Grundschule)

(1) Die Volksschule Bayreuth-Meyernberg (Grundschule) wird unter Einbeziehung eines Teils des bisherigen Grundschulsprengels der Volksschule Bayreuth-Altstadt weitergeführt.

(2) ¹Für die Stadt Bayreuth besteht eine Volksschule (Gemeindeschule) als Grundschule für die Jahrgangsstufen 1 bis 4. ²Sie führt die Bezeichnung "Volksschule Bayreuth-Meyernberg (Grundschule)" und hat ihren Sitz in der Stadt Bayreuth.

(3) ¹Der Sprengel der Volksschule Bayreuth-Meyernberg (Grundschule) wird für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 wie folgt bestimmt:

²Die Sprengelgrenze verläuft in der Stadt Bayreuth von der Abzweigung des Holunderweges an der Klinikumallee den Holunderweg (einschließlich) entlang bis zur Rheinstraße, folgt dieser (ausschließlich) bis zur Moselstraße (einschließlich), folgt dem parallel zur Moselstraße verlaufenden öffentlichen Fußweg zum Bussardweg (einschließlich) und verläuft entlang der Adlerstraße (einschließlich) über die Neckarstraße und den Mistelbach zur St. Nikolausstraße. ³Sie folgt der St. Nikolausstraße und der Jakobstraße (beide einschließlich) bis zur ehemaligen Bahnlinie Bayreuth-Hollfeld und führt an dieser entlang bis zum ehemaligen Bahnhof Altstadt. ⁴Sie umschließt das Wohngebiet im Bereich der Adolf-Wächter-Straße, folgt dann in westlicher Richtung der Bamberger Straße (einschließlich) und der Staatsstraße 2163 bis zur Stadtgrenze (Nähe Gut Geigenreuth), folgt dieser in nördlicher Richtung bis zum Weiler Teufelsgraben (ausschließlich) und anschließend dem Verbindungsweg nach Oberpreuschwitz bis zur Kreuzung mit der Hohen Straße, führt dann diese Straße (ausschließlich) in östlicher Richtung entlang über die Preuschwitzer Straße (ausschließlich) und die Klinikumallee (einschließlich) zurück zum Ausgangspunkt an der Einmündung des Holunderweges.

§ 5

Jean-Paul-Volksschule Bayreuth (Grundschule)

(1) Die Jean-Paul-Volksschule Bayreuth (Grundschule) wird unter Neuabgrenzung ihres Sprengels gegenüber dem Sprengel der Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl (Grundschule) weitergeführt.

(2) ¹Für die Stadt Bayreuth besteht eine Volksschule (Gemeindeschule) als Grundschule für die Jahrgangsstufen 1 bis 4. ²Sie führt die Bezeichnung "Jean-Paul-Volksschule Bayreuth (Grundschule)" und hat ihren Sitz in der Stadt Bayreuth.

(3) ¹Der Sprengel der Jean-Paul-Volksschule Bayreuth (Grundschule) wird für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 wie folgt bestimmt:

²Die Sprengelgrenze verläuft von der Autobahnausfahrt Bayreuth-Süd mit dem Schnittpunkt der B2/B 85 in nördlicher Richtung die Autobahn entlang bis zur Hölzleinsmühle (diese ausschließlich) und folgt dem Roten Main in westlicher Richtung bis zur Kreuzung mit der Friedrich-Ebert-Straße. ³Sie folgt nun der Friedrich-Ebert-Straße (einschließlich) in nordwestlicher Richtung, der Straße Am Schwarzen Steg (ausschließlich) in südöstlicher Richtung, überquert an der Brücke in der Albrecht-Dürer-Straße den Roten Main, verläuft am südlichen Ufer südöstlich entlang bis zum Sportpark/Hallenbad (einschließlich), führt über die Bahnlinie und den Hohenzollernring zur Telemannstraße (beide Straßen einschließlich), dann zur Münzgasse (ausschließlich), Dilchertstraße (einschließlich), überquert die Richard-Wagner-Straße (einschließlich) und führt über die Wahnfriedstraße und die Lisztstraße (beide einschließlich) bis zur Cosima-Wagner-Straße. ⁴Die Sprengelgrenze folgt nun in südlicher Richtung der Cosima-Wagner-Straße und der Birkenstraße (beide einschließlich) bis zum Wittelsbacherring und folgt diesem in östlicher Richtung zur Universitätsstraße (beide einschließlich). ⁵Vor der Jugendherberge geht sie entlang der Grundstücksgrenze nach Süden und stößt auf den Rad- und Fußweg (ehemalige Bahnlinie Bayreuth-Hollfeld). ⁶Sie verläuft an diesem zunächst in östlicher Richtung entlang bis zur Universitätsstraße (ausschließlich) und folgt dieser bis zur Einmündung der Dr.-Konrad-Pöhner-Straße. ⁷Diese entlang (ausschließlich) führt die Sprengelgrenze in östlicher Richtung zum Ausgangspunkt zurück.

§ 6

Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl (Grundschule)

(1) Die Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl (Grundschule) wird unter Neuabgrenzung ihres Sprengels gegenüber den Sprengeln der Jean-Paul-Volksschule Bayreuth (Grundschule) und der Volksschule Bayreuth-St. Johannis (Grundschule) weitergeführt.

(2) ¹Für Teilgebiete der Stadt Bayreuth und der Gemeinde Haag, Landkreis Bayreuth, besteht eine gemein-

same Volksschule als Grundschule für die Jahrgangsstufen 1 bis 4. ²Sie führt die Bezeichnung "Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl (Grundschule)" und hat ihren Sitz in der Stadt Bayreuth.

(3) ¹Der Sprengel der Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl (Grundschule) wird für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 wie folgt bestimmt:

²Den Sprengel bilden die südlich der ehemaligen Bahnlinie Bayreuth-Hollfeld gelegenen Stadtteile von Bayreuth von der Stadtgrenze im Südwesten bis zur Universitätsstraße. ³Ausgenommen sind das Wohngebiet der Adolf-Wächter-Straße und der südliche Stadtteil Birken zwischen der genannten ehemaligen Bahnlinie, Aubach, Kleingartenkolonie "Schwedenbrücke", Birkengut und Friedenskirche. ⁴Die Sprengelgrenze verläuft in südlicher Richtung entlang der Universitätsstraße (einschließlich) bis zur Einmündung der Dr.-Konrad-Pöhner-Straße. ⁵Dieser (ausschließlich) folgt sie bis zum Tappert und dann diesem Gewässer in südlicher Richtung vorbei am Storchennest (ausschließlich), Hohlmühle (einschließlich), Fürsetz (ausschließlich) und verläuft nach der Karolinenhöhe (einschließlich) entlang der ehemaligen Gemeindegrenze von Wolfsbach, stößt auf die Oberthiergärtner Straße (einschließlich) und geht entlang der Bahnlinie Bayreuth-Nürnberg zur Bundesautobahn A 9 und an dieser in südlicher Richtung weiter bis zur Stadtgrenze. ⁶Der Sprengel umfasst ferner die Gemeindeteile Culmberg, Freileithen, Gosen, Oberschreez und Unterschreez der Gemeinde Haag.

(4) Die in Abs. 2 Satz 1 genannten Kommunen regeln ihre Rechtsbeziehungen bezüglich des Schulaufwandes der Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl (Grundschule) nach Art. 8 Abs. 2 des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes (BaySchFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl S. 455, ber. S. 633, BayRS 2230-7-1-UK), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Juli 2006 (GVBl S. 400).

§ 7

Volksschule Bayreuth-St. Johannes (Grundschule)

(1) Die Volksschule Bayreuth-St. Johannes (Grundschule) wird unter Neuabgrenzung ihres Sprengels gegenüber dem Sprengel der Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl (Grundschule) weitergeführt.

(2) ¹Für Teilgebiete der Stadt Bayreuth und der Gemeinde Emtmannsberg, Landkreis Bayreuth, besteht eine gemeinsame Volksschule als Grundschule für die Jahrgangsstufen 1 bis 4. ²Sie führt die Bezeichnung "Volksschule Bayreuth-St. Johannes (Grundschule)" und hat ihren Sitz in der Stadt Bayreuth.

(3) ¹Der Sprengel der Volksschule Bayreuth-St. Johannes (Grundschule) wird für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 wie folgt bestimmt:

²Die Sprengelgrenze beginnt an der Stadtgrenze im Nordosten an der ehemaligen Gemeindegrenze zwischen Seulbitz und Laineck und verläuft stadteinwärts, folgt dann dem Roten Main in westlicher Richtung bis zur Bundesautobahn A 9, verläuft an dieser in südlicher Richtung entlang bis zur Kreuzung mit der Bundesstraße B 2 / B 85, folgt an der Autobahnausfahrt Bayreuth-Süd der B2 / B 85 Richtung Westen, überquert die Nürnberger Straße und folgt der Dr.-Konrad-Pöhner-Straße (einschließlich) bis zum Tappert. ³Sie folgt dann diesem Gewässer in südlicher Richtung vorbei am Storchennest (einschließlich), Hohlmühle (ausschließlich), Fürsetz (einschließlich) und verläuft nach der Karolinenhöhe (ausschließlich) entlang der ehemaligen Gemeindegrenze von Wolfsbach, stößt auf die Oberthiergärtner Straße (ausschließlich) und geht entlang der Bahnlinie Bayreuth-Nürnberg zur Bundesautobahn A 9 und diese in südlicher Richtung weiter bis zur Stadtgrenze. ⁴Diese bildet auch die südliche und östliche Sprengelgrenze bis zum Ausgangspunkt zurück. ⁵Der Sprengel umfasst ferner die Gemeindeteile Bühl, Hühl und Schamelsberg der Gemeinde Emtmannsberg.

(4) Die in Abs. 2 Satz 1 genannten Kommunen regeln ihre Rechtsbeziehungen bezüglich des Schulaufwandes der Volksschule Bayreuth-St. Johannes (Grundschule) nach Art. 8 Abs. 2 des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes (BaySchFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl S. 455, ber. S. 633, BayRS 2230-7-1-UK), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Juli 2006 (GVBl S. 400).

§ 8 Schlussbestimmungen

(1) Diese Verordnung tritt am 1. August 2008 in Kraft.

(2) ¹Mit Ablauf des 31. Juli 2008 treten alle Vorschriften außer Kraft, die dieser Verordnung entgegenstehen oder entsprechen.

²Insbesondere treten § 2 Abs. 2 und 3, § 3 Abs. 2 und 3, § 4 Abs. 2 bis 4, § 5 Abs. 2 bis 4, § 6 Abs. 2 und 3, § 7 Abs. 2 und 3 sowie § 9 der Verordnung der Regierung von Oberfranken über die Änderung der Organisation von Volksschulen in der Stadt Bayreuth vom 7. Mai 2007 (OFrABl S. 66) außer Kraft.

(3) ¹Abweichend von den Abs. 1 und 2 verbleiben die Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2007/08 die Volksschule Bayreuth-Altstadt im Grundschulbereich besuchen, bis zum Ende ihrer Grundschulzeit an dieser Schule.

²Ebenfalls abweichend von den Abs. 1 und 2 verbleiben die Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2007/08 die Jean-Paul-Volksschule Bayreuth, die Volksschule Bayreuth-Lerchenbühl und die Volksschule Bayreuth-St. Johannis im Grundschulbereich besuchen, bis zum Ende ihrer Grundschulzeit an diesen Schulen, auch wenn sie ab 1. August 2008 einem anderen Grundschulsprengel zugehören würden.

OFrABl S. 86

Gebundene Ganztagschulen im Schuljahr 2007/2008

Die neu ernannten Standorte sind

Schulamt	Hauptschule	Schulort
Bamberg-Land	Volksschule Burgebrach	Burgebrach
Bamberg-Land	Volksschule Hirschaid	Hirschaid
Bayreuth-Land	Volksschule Weidenberg	Weidenberg
Coburg-Stadt	Heilig-Kreuz-Volksschule	Coburg
Coburg-Land	Volksschule Rödental-Oeslau	Rödental
Forchheim	Adalbert-Stifter-Volksschule	Forchheim
Hof-Land	Gutenberg-Volksschule Rehau	Rehau
Kronach	Gottfried-Neukam-Volksschule	Kronach
Kronach	Volksschule Windheim	Steinbach am Wald
Kronach	Volksschule Küps	Küps
Kulmbach	Volksschule Mainleus	Mainleus
Lichtenfels	Volksschule Altenkunstadt	Altenkunstadt
Lichtenfels	Herzog-Otto-Volksschule Lichtenfels	Lichtenfels
Schulamt	Grundschule	Schulort
Bamberg-Stadt	Gangolf-Volksschule Bamberg	Bamberg
Coburg-Stadt	Melchior-Franck-Volksschule Coburg	Coburg
Forchheim	Martin-Volksschule Forchheim	Forchheim
Kronach	Lucas-Cranach-Volksschule Kronach	Kronach

Ansprechpartnerin:

Ariane Deinhardt
 Koordinatorin für Ganztagschulen
 an der Regierung von Oberfranken
 Tel: 0921/604-1736
 E-Mail: ariane.deinhardt@reg-ofr.bayern.de

Termine für die Anmeldung an den Gymnasien für das Schuljahr 2008/2009

Bekanntmachung
des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 4. Mai 2007
Az.: VI-S 5302-6.27 694

1. Neuanmeldungen für die Aufnahme in die Jahrgangsstufe 5 der Gymnasien in achtjähriger Form und in die Jahrgangsstufe 7 der Musischen Gymnasien in Kurzform werden von den Gymnasien vom 5. bis 9. Mai 2008 entgegengenommen. An den staatlichen Gymnasien können spätere Anmeldungen in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden. Den nichtstaatlichen Gymnasien ist es freigestellt, im Rahmen des Möglichen nachträgliche Anmeldungen entgegenzunehmen.
2. Die Schüler sind bei derjenigen Schule anzumelden, in die sie aufgenommen werden wollen. Bei der Einschreibung sind das Übertrittszeugnis der Volksschule, der Geburtsschein oder die Geburtsurkunde und – falls die Aufnahme nicht im Anschluss an den Besuch einer Volksschule erfolgt – die Zeugnisse von früher besuchten Schulen vorzulegen.
3. Schüler, die gemäß dem Übertrittszeugnis nicht für den Bildungsweg des Gymnasiums geeignet sind, deren Eltern aber den Übertritt an ein Gymnasium wünschen, unterziehen sich dem Probeunterricht, und zwar an der Schule, an der sie angemeldet wurden, oder an einem Gymnasium, mit dem die aufnehmende Schule den Probeunterricht gemeinsam durchführt. Ausnahmen von dieser Bestimmung sind möglich, wenn Schüler in eine Schule eintreten wollen, die nicht in der Nähe des Wohnsitzes liegt. In diesem Fall kann der Schüler am Probeunterricht des nächstgelegenen Gymnasiums teilnehmen, wenn dieses und auch die aufnehmende Schule einverstanden sind.
4. Der Probeunterricht (soweit ein solcher erforderlich ist) findet vom 2. bis 4. Juni 2008 statt und wird im schriftlichen Teil mit zentral gestellten Aufgaben durchgeführt. Für begründete Ausnahmefälle, insbesondere bei schulärztlich nachgewiesener Erkrankung des Schülers, richtet der Schulleiter zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 einen weiteren Probeunterricht ein. Der Probeunterricht soll für mehrere benachbarte Gymnasien gemeinsam durchgeführt werden. Der Ministerialbeauftragte kann hierzu Anordnungen treffen. Die Aufnahmeprüfungen für die höheren Jahrgangsstufen finden in der Regel in den letzten Tagen der Sommerferien statt; dafür bestimmen die Schulen den Zeitplan selbst.
5. Die Durchführung des Aufnahmeverfahrens richtet sich nach den §§ 26 bis 27 der Schulordnung für die Gymnasien in Bayern (GSO neu) sowie nach § 5 der Schulordnung für die Volksschulen in Bayern (VSO) in der jeweils gültigen Fassung.

StAnz Nr. 22/2007

Fort- und Weiterbildung

Lehrgang der Regierung von Oberfranken Förderschulbereich

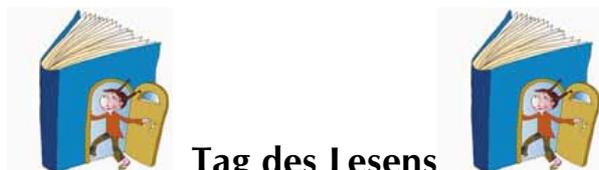
Schwerhörige Schüler an allgemeinen und weiterführenden Schulen

Nr. A024-41/07/09-05 am 26.09.2007 14:30 – 17:00 Uhr

Informationsveranstaltung **für Lehrkräfte aller Schularten** in Klassen mit schwerhörigen Schülerinnen und Schülern.

Inhalt: Es werden Formen der Schwerhörigkeit dargestellt, die Folgen für die Entwicklung der Schüler sowie die Auswirkungen auf den Unterricht erläutert. Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen, technische Hilfen, didaktisch-methodische Maßnahmen und ein entsprechender Nachteilsausgleich erörtert.

Anmeldung bitte über FIBS vornehmen.



Tag des Lesens
 des Arbeitskreises "Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit"
 Dienstag, 02.10.2007
 14:00 Uhr bis ca. 17:30 Uhr
 Kilian-Volksschule Scheßlitz

Seit drei Jahren existiert in Oberfranken ein schulischer Arbeitskreis zur Leseförderung. Im Laufe der Zeit haben sich die Mitglieder, allesamt Lehrer/innen an oberfränkischen Grund-, Haupt- und Förderschulen, kundig gemacht und eine Reihe von Vorträgen ausgearbeitet. Am Tag des Lesens werden sie einen kleinen Einblick in ihre Arbeit gewähren und den interessierten Lehrkräften wertvolle Tipps für die eigene Unterrichtsarbeit geben.

Programm:

- 1. 14:00 – 14:15 Uhr** **Begrüßung**
- 2. 14:15 – 15:00 Uhr** **Dominik Nüse:** **So wird das Kind zum Leser**
 Wege zur Motivation in Verbindung mit Gedanken zur Buchproduktion

3. 15:15 – 16:15 Uhr **8 Workshops:**

Gabriele Hainke-Hirsch: Lesetage - Lesenächte	Sigrid Mebes/ Marion Tröster: Zum Lesen verlocken – Aktionen und Ideen zur Leseförderung in der Hauptschule	Nicole Schlötterer: Der überaus starke Willibald und der Mikrokosmos	Silke Heinzmann/ Christine Schenkl: Rund ums Buch – Von Pippi bis zum Sams
Petra Sturm/Andrea Pappelbaum/Silke Kenzlers: Förderung der Lesefertigkeit	Marion Porzner/ Martina Pump: Damit der Lesestart gut beginnt – Elternabend leicht gemacht!	Astrid List/ Gisela Gebert: Durchführung und Organisation eines Lesewettbewerbs	Christiane Mahlo/ Gerhard Langer: Handlungsorientierter Umgang mit Texten

- 4. 16:30 – 17:30 Uhr** **8 Workshops:**
 Angebot wie ab 15:15 Uhr

- 5. 14:00 – 17:30 Uhr** **Gelegenheit zum Besuch einer Buchausstellung.**

Hinweis: Es wäre gut, wenn die Teilnehmer/innen für sich bereits im Vorfeld eine Auswahl von 3 bis 4 Workshops treffen würden, damit die Einteilung vor Ort schnell und zufrieden stellend ablaufen kann.

Beschreibung der Workshops:**1.) Gabriele Hainke-Hirsch:****Lesetage - Lesenächte****Tipps, Hilfen und Bausteine zur Gestaltung**

In diesem Workshop geht es um die Organisation und Gestaltung von Lesetagen und Lesenächten. Zunächst werden allgemeine organisatorische Aspekte besprochen, um dann in Stationenarbeit mögliche Bausteine zur Gestaltung von solchen Leseprojekten auszuprobieren. Folgende Stationen sind im Angebot:

- Umgang mit Sachtexten: Indianerwerkstatt
- Lesen als Ausgangspunkt für Handlungen: Experimente
- Vielfältige Übungen: Hexe Magnifica Firlefan
- Literarische Gattungen kennen: Märchen
- Texte in Szene setzen: Theater im Karton
- Einsatzmöglichkeiten eines Kinderbuches im Unterricht

Abschließend werden persönliche Fragen beantwortet und hilfreiche Literaturangaben gemacht. Alle Bausteine sind auch im täglichen Leseunterricht einsetzbar.

2.) Sigrig Mebes/Marion Tröster:

Zum Lesen verlocken – Aktionen und Ideen zur Leseförderung in der Hauptschule

In diesem Workshop werden Methoden, Anschauungsmaterialien und praktische Beispiele zu einer kreativen Methodenbörse für die Hauptschule zusammengefasst.

3.) Nicole Schlötterer:

Der überaus starke Willibald und der Mikrokosmos

Alltagstaugliche, neue Methoden und vielfältige Zugänge, um unsere Schüler/innen wieder zum Lesen von Kinder- und Sachbüchern zu verlocken.

4.) Silke Heinzmann/Christine Schenkl:

Rund ums Buch – Von Pippi bis zum Sams

Anregungen und Ideen für den Einsatz von Kinderbuchklassikern im Unterricht

Eine Mischung von Ausstellung und Workshop soll vielfältige Anregungen bieten, Kinderbuchklassiker im Unterricht auf ansprechende Art und Weise einzusetzen.

Zunächst erhalten die Teilnehmer/innen Gelegenheit, ihr Wissen zu berühmten Kinderbuchfiguren zu testen und aufzufrischen. Motivierende Zugänge sowie ausgewählte Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht werden vorgestellt.

Weitere wichtige Aspekte wie z. B. die Entstehung eines Buches, Rekorde rund ums Buch, Tipps zum guten Vorlesen, Buchvorstellungen bzw. Referate sollen im weiteren Verlauf thematisiert werden.

5.) Petra Sturm/Andrea Pappelbaum/Silke Kenzlers:

Förderung der Lesefertigkeit

Zu Beginn werden allgemeine Informationen zur Lesefertigkeit besprochen, um die Notwendigkeit der Förderung und Übung der Lesefertigkeit aufzuzeigen.

Im Anschluss zeigen die Referenten verschiedene Übungsmöglichkeiten auf, die im Unterricht der Primar- und Sekundarstufe I eingesetzt werden können.

Abschließend erhalten die Teilnehmer/innen ausreichend Gelegenheit, die ausgestellten Übungsmaterialien zu sichten.

6.) Marion Porzner/Martina Pump:

Damit der Lesestart gut beginnt – Elternabend leicht gemacht!

Eine leseanregende Umgebung im Elternhaus ist für den Leselernprozess wichtig. Wie kann ich als Lehrer die Eltern mit ins Boot nehmen, um an der Schnittstelle Kindergarten/Schule optimale Voraussetzungen zu schaffen?

Die Veranstaltung gibt konkrete Tipps und Materialien an die Hand, mit deren Hilfe sich ein Leseelternabend sofort umsetzen lässt.

Der Erwerb einer CD ist möglich.

7.) Astrid List/Gisela Gebert:

Durchführung und Organisation eines Lesewettbewerbs

„Vorlesen hat doch nur Sinn, wenn wirklich zugehört wird. Dieses Zuhören steigert sich zum erwartungsvollen Lauschen, wenn etwas Neues mitgeteilt wird. Ein Vorleser, der das Gespanntsein der Zuhörer fühlt, strengt sich auch mehr an. Um es in der Klasse gut zu machen, übt er ganz von selbst zu Hause. ...“ (F. Schnass)

In diesem Workshop werden Tipps zur Planung und Durchführung eines schulinternen und schulübergreifenden Lesewettbewerbs vorgestellt.

8.) Christiane Mahlo/Gerhard Langer:

Handlungsorientierter Umgang mit Texten

„Was will der Autor damit sagen?“, ist eine Frage, die sich viele Lehrer zu beantworten trauen, selten aber jemand, der sich wirklich mit Literatur auseinandersetzt. Neben diesen Frage-Antwort-Interpretationen gibt es andere, schülergemäße Wege, um Literatur zu verstehen und auch zu mögen. Dieser Workshop stellt einige davon vor.

Hinweise:

Anmeldung bitte über FIBS bis spätestens **26.09.2007!**

Für die Teilnahme erhalten die staatlichen Lehrkräfte eine **Fortbildungsbescheinigung**.

Schulentwicklungstag am 06.12.2007 in Kloster Banz „Schule leiten – Impulse für morgen“

Auftaktreferat: Herr P. Dr. Stefan Kiechle

Zur Person:

- Studentenseelsorger und Novizenmeister;
- 3 Jahre Theologiestudium in Freiburg und Jerusalem; 1982 Eintritt in das Noviziat der Jesuiten;
- Studium der Philosophie und Theologie in München und Frankfurt a.M.; 1994 promovierte er in Paris mit einer Arbeit über Ignatius von Loyola;
- Nach dem Terziat in Chile arbeitete er als Studentenpfarrer in München;
- Seit 1998 ist er Novizenmeister in Nürnberg

Inhalt:

„Entscheidungen fällen – Impulse eines Theologen“

Unsere Welt ist vielfältig geworden und komplex. Wir dürfen viel entscheiden und müssen es – Segen und Fluch liegen eng beieinander. Unsere Entscheidungen haben wir vor dem Ganzen von Welt und Mensch zu verantworten. Durch Entscheidungen entwickeln wir unsere Identität und legen für uns und für andere Zukunft fest. Was kann uns helfen, gut zu entscheiden? Aus der geistigen Tradition des Jesuitenordens sollen Impulse und Hinweise zum rechten Entscheiden gegeben werden; sie können Verantwortungsträgern helfen, ihren Aufgaben immer besser gerecht zu werden.

Auftaktreferat: Herr Dr. Kiechle

<i>Name</i>	<i>Zur Person</i>	<i>Inhalt</i>
Ludwig Haag, Prof. Dr., Dipl.- Psych.	Studium der Psychologie und Klassischen Philosophie; 9 Jahre Tätigkeit als Schulpsychologe und Studienrat; Promotion: Hausaufgaben am Gymnasium; Habilitation: Die Qualität des Gruppenunterrichts im Lehrerwissen und Lehrerhandeln; seit 2004: Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Bayreuth; zentrale Forschungsschwerpunkte: Schulbegleitende Maßnahmen (Hausaufgaben, Nachhilfe), Unterrichtsmethoden, Unterrichtsvorbereitung, Lehrertrainings	„Evaluationsprojekt in der Praxis: Mentorenprogramm – von der Konzeption bis zur Auswertung“ Nach einer kurzen Skizzierung des Begriffes wird eine Rahmenkonzeption und die Vorgehensweise von Evaluation angesprochen. Die theoretisch dargelegten Grundlagen werden auf ein konkretes Evaluationsprojekt im Kontext Schule übertragen. Beispielhaft wird das Mentorenprogramm, wie es an der Realschule Wunsiedel ein Jahr lang wissenschaftlich begleitet wurde, besprochen, weil ihm in der aktuellen Diskussion von Ganztagschulen ein exemplarischer Stellenwert zukommt.
Karsten Hammer, Dipl. Psych.	Studium der Psychologie; seit 2001 bei der Unternehmens- und Bildungsberatung MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH beschäftigt; Leitung des Bereiches Organisationsentwicklung und Bildungsmanagement (OEBM)	„QZS – Motor für Qualitätsentwicklung an Schulen“ Das von der baden-württembergischen Landesarbeitsgemeinschaft Schule Wirtschaft und der wissenschaftlichen Begleitung MTO entwickelte Verfahren QZS (Qualitätszentrierte Schulentwicklung) findet inzwischen eine immer weitere Verbreitung an Schulen im gesamten Bundesgebiet. Es ist ein an 46 Schulen über vier Jahre evaluiertes Praxisverfahren, das Qualitätsmanagement, Evaluation und Dokumentation miteinander verknüpft und auf diese Weise Schulen einen systematischen Prozess der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung erleichtert. In dem Workshop werden zunächst die wesentlichen Elemente des Verfahrens QZS vorgestellt. Im Anschluss daran soll gemeinsam diskutiert werden, welche Eckpunkte

		Schulentwicklung für alle am Schulleben beteiligten Personen zufrieden stellend und erfolgreich machen.
Otto Hoffmann, Schulleiter i.R.	Studium der Germanistik, Geschichte und Geographie an der Universität in Erlangen; Lehrer an Gymnasien in Bamberg, Hof, Münchberg und Bayreuth; Leiter der Volkshochschule in Bayreuth; Schulleiter an der integrierten Gesamtschule in Hollfeld, am Graf-Münster-Gymnasium in Bayreuth, an der deutschen Schule in Stockholm und am Dientzenhofer-Gymnasium in Bamberg; Seminarvorstand und Vorsitzender der Leiter der Studienseminare für die gymnasiale Lehrerausbildung in Bayern; Mitarbeiter des Club of Rome in Bildungsfragen; Pädagogischer Berater bei der Gründung der bilingualen Phorms-Schulen der Wirtschaft in Deutschland	„Die Club of Rome-Schule – Entwicklung eines neuen Schulmodells?“ Das Referat gibt zunächst einen kurzen Überblick zur Schulentwicklung in Bayern seit 1972. Der Club of Rome will mit einem eigenen Schulmodell die Schulentwicklung in Deutschland mitgestalten. Das Leitbild der Club of Rome-Schulen legt u.a. Wert auf kulturelle Sensibilität und Offenheit, auf ein auf Nachhaltigkeit angelegtes Entwicklungsdenken, auf „Partnership Education“, auf soziale Solidarität, auf eine Wertgebundenheit, auf Zivilcourage und demokratisch-politisches Engagement für die Bürgergesellschaft. Weiterhin wird von den didaktischen Inhalten der Vorschule, der Grundschule und des Gymnasiums und von den Abschlüssen die Rede sein. Es folgen Gedanken zum Unterricht und zum schulischen Leben an einer solchen Schule. Zum Schluss setzt sich der Referent mit den zu fordernden Qualitäten eines Schulleiters an einer derartigen Schule auseinander.
Iris Kettel, Dipl.-Päd. Univ.	Seit 1995 Seminare, Fortbildungs- und Beratungsangebote für weiterführende Schulen, Hochschulen, Unternehmen der freien Wirtschaft, Verbände, private und öffentliche Einrichtungen; Ab 2005 eigenes Beratungsbüro „Ke-coaching“ in Bayreuth; Trainerin, Dozentin und Bereichsleitung in der Erwachsenen- und Jugendbildung; Pädagogischer Fachdienst im Bereich der Jugendhilfe	„Kommunikation und Krisenmanagement“ Hinter dem Begriff COACHING verbirgt sich die individuelle, zeitlich begrenzte Unterstützung und Beratung einzelner Personen oder Personengruppen (besonders Personen mit Führungs- und Managementaufgaben). Ziel ist es, gemeinsam – in vorab klar definiertem Rahmen – Handlungsmöglichkeiten und Problemlösekompetenzen zu erweitern. Persönliche Ressourcen und individuelle Rahmenbedingungen werden positiv genutzt und lösungsorientiert durch die Einladung zum Perspektivenwechsel und die Aufforderung zum „alternativen Handeln“ in den Praxisalltag übertragen.
Karlheinz Lamprecht	Schulleiter der Realschule Hirschaid	„Modus F“ Mit einem neuen Führungsmanagement wollen die bayrischen Schulen nach Angaben von Kultusminister Siegfried Schneider eigenverantwortlicher handeln. Im Rahmen des Modus F – Programms entwickeln derzeit 53 Schulleiter aus allen Regionen Bayerns neue Führungsmodelle für die allgemein bildenden Schulen. Die staatliche Realschule Hirschaid nimmt am Modellversuch „Modus F“ des Kultusministeriums teil. Der Modellversuch hat zwei zentrale Bausteine. Einer ist ein breit angelegtes Fortbildungsprogramm für die Schulleiter, das von der bayrischen Wirtschaft finanziell und professionell unterstützt wird. Zum anderen soll eine mittlere Führungsebene aufgebaut werden. Teamleiter unterstützen die Schulleitung.

Regina Poetke, StMUK	Studium der klassischen Philologie, Archäologie und Germanistik; Arbeit als Gymnasiallehrerin am Dante-Gymnasium München; Bayernweite Betreuung von Medienarbeit an Schulen aller Schularten; Abteilungsleiterin Information und Consulting am Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht GmbH, Grünwald; Mitarbeit an der Schulleitung des Gymnasiums Bad Aibling; Schulleiterin des Gymnasiums Oberhaching; langjährige Betreuung der Medienarbeit an bayerischen Schulen; seit 2000: Leiterin des Referats Schulinnovation am Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Geschäftsführerin in der Stiftung Bildungspakt Bayern	"Interne Evaluation – die andere Seite der Medaille" Interne Evaluation ist nicht, wie vielfach vermutet, eine Zusatzaufgabe für die Schule, die außer Mehrarbeit nicht viel bringt. Sie betrachtet vielmehr die eigene Schule mit einem „fremden Blick“ und eröffnet oft überraschende Erkenntnisse über Stärken und Schwächen der Schule. Damit sind die Ergebnisse der internen Evaluation die Grundlage für eine geplante und gezielte Weiterarbeit in der Schule. Interne Evaluation ist ein zentraler Baustein innerer Schulentwicklung, denn sie beleuchtet alle Bereiche und Prozesse der Schule und ermöglicht so einen Gesamtüberblick, den der Einzelne in der täglichen Arbeitsroutine in dieser Form nicht gewinnen kann. Deshalb sollten Schulen sich nicht auf die „gefühlte Qualität“ verlassen, sondern ihren Kräfte- und Mitteleinsatz sehr zielgenau auf die Bereiche ausrichten, in denen die Schule noch besser werden kann. Nicht zuletzt erleichtert eine systematische und regelmäßige interne Evaluation die externe Überprüfung erheblich; sie ist somit zusammen mit der Externen Evaluation die „andere Seite der Medaille eigenverantwortliche Schule“.
Gerhard Regenthal	Studium der Sozialwissenschaften (Psychologie, Pädagogik, Philosophie und Soziologie) und Wirtschaftswissenschaften; Langjähriger Lehrbeauftragter an der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste im Fachbereich Design und dort Weiterentwicklung der ganzheitlichen Corporate Identity durch Forschung, Beratung und Veröffentlichung; Seit 1981 Leiter und Inhaber der Sozialwissenschaftlichen Unternehmensberatung; Seit 1991 Leiter und Inhaber der Corporate Identity Akademie; CI-Berater, CI-Berater-Ausbilder und Autor zahlreicher Veröffentlichungen, Management-Trainer und Schulberater	"Schulprogramm" Schulprogramme sind notwendige Basis für alle Maßnahmen, Projekte und Konzepte nach innen und außen, um keine Verzettelung, blinden Aktionismus, Leerarbeit und Frustration in der Zusammenarbeit miteinander zu haben. Um die immer komplexeren Anforderungen der eigenverantwortlichen Schulen und die immer schwieriger werdende Motivation im Kollegium aufnehmen und bearbeiten zu können, ist eine gemeinsame Vision, sind gemeinsame pädagogische Grundsätze und Werte die identitätsstiftende Grundlage. Da die Erarbeitung eines Schulprogrammes schwierig ist, wäre eine Beratung und Begleitung von außen besonders wichtig. Diese Entwicklung und Erarbeitung soll als Corporate-Identity-Prozess mit erprobten CI-Methoden durchgeführt werden, um die pädagogische Identität (identity) in den Mittelpunkt zu stellen und um für eine erfolgreiche und nachhaltige Vernetzung aller Konzepte und Projekte zu sorgen (corporate).
Heinz Schlegl, Dipl.-Psych.	Supervisor bdp; Schulentwicklungsberater für Oberbayern-West; Leiter der Schulberatungsstelle Oberbayern-West	„Durch Konsensbildung zu Zielvereinbarungen kommen“ Interne und externe Evaluation sind Elemente eines systematischen Schulentwicklungsprozesses zunehmend eigenverantwortlicher Schulen. Dieses Grundverständnis hilft, mit dem Evaluationsprozess und den Ergebnissen konstruktiv umzugehen.

		In diesem Workshop soll auf der Grundlage eines Gesamtzusammenhanges gemeinsam reflektiert und erarbeitet werden, wie Schulen mit interner und externer Evaluation umgehen können und wie Schulleitung und Kollegium durch Konsensbildung zu sinnvollen Zielvereinbarungen kommen können, die nachhaltige Entwicklungen nach sich ziehen.
Hans Wunderlich	Realschulrektor der Carl-von-Linde-Realschule Kulmbach; Leiter des Studienseminars dieser Schule; Tätigkeiten in der Lehrerfortbildung; Mitautor einer Sprachbuchreihe des Faches Deutsch für die sechststufige Realschule; Moderator für kollegiale Schulleitungs-Beratung an Realschulen; Mitglied des ISB-Arbeitskreises Seminarschulen	"Kollegiale Beratung" Im Spannungsfeld wachsender Anforderungen und schrumpfender Ressourcen fühlen sich viele Schulleiter/-innen – gerade am Beginn ihrer Tätigkeit – auf sich alleine gestellt. Nicht wenige stoßen dabei an Grenzen. Die kollegiale Beratung orientiert sich an komplexen, lebens- und berufsnahen Themen der Teilnehmer/-innen. Das kollektive bzw. soziale Lernen in Gruppen ermöglicht die Erweiterung eigener Perspektiven, indem gemeinsam entwickelte Lösungsmöglichkeiten dazu führen, die eigenen Standpunkte zu reflektieren und zu erweitern.
Arnulf Zöllner, OStD	Ausbildung zum Chemielaboranten; Berufsoberschule Bayreuth; Studium höheres Lehramt für berufliche Schulen (Chemie, Sozialkunde); Unterrichtstätigkeit in Illertissen und München; Seit 1986 am ISB in unterschiedlichen Funktionen (Referent in der Abteilung Berufliche Schulen, Abteilungsleiter Berufliche Schulen, Stellvertretender Direktor des Instituts und Leiter der Grundsatzabteilung)	„QmBS – oder das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ QmBS ist ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem für berufliche Schulen. Es wird im Auftrag des bayrischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus von einer Projektgruppe am ISB entwickelt und wird aktuell mit den Schulen des Schulversuchs PROFIL 21 erprobt. Ziel ist es, QmBS 2009 in die Fläche zu verbreiten. QmBS verknüpft verschiedene Einzelaspekte zu einem Gesamtsystem: Diese Aspekte sind: ein schulspezifisches Qualitätsverständnis als zentrales Element, die Notwendigkeit einer kontinuierlichen internen Evaluation, die Möglichkeit über Individualfeedback Rückmeldung zur eigenen Arbeit erhalten, die in Bayern bereits eingeführte externe Evaluation und eine für den Erfolg des Gesamtprozesses notwendige Prozesssteuerung. Damit werden die bereits bestehenden Elemente der internen und externen Evaluation in einen, den Gesamtprozess der Qualitätsarbeit betonenden, Kreislauf eingebunden, in dessen Zentrum die von der Schule selbst definierten Qualitätsziele (das schulspezifische Qualitätsverständnis) stehen. Dieses Konzept wird in seinen Einzelheiten vor- und zur Diskussion gestellt.

Schlussreferat: Herr Bodenmüller (BMW)

Zum Inhalt:

Change Management bei BMW – wie lässt sich dies auf Schule übertragen?

Seminar Lions-Club International



LIONS CLUB INTERNATIONAL

DISTRICT 111-BAYERN-OST, CLUB HOF/SAALE

der Lions Club Hof wird im Zeitraum **vom 18. bis 20. Oktober 2007** in Hof **ein dreitägiges Seminar** zum Thema **Lions Quest - „Erwachsen werden“** durchführen. Es ist mittlerweile das dritte Seminar in Folge, das wir realisieren können. Tagungsort ist wieder die Kreis- und Stadtparkasse Hof, Sonnenplatz 6.

Die Veranstaltung, die im Folgenden näher beschrieben wird, richtet sich an Lehrkräfte der Schularten, die junge Menschen im Alter von 10 – 15 Jahren unterrichten. Es stehen 28 Plätze zur Verfügung. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus begrüßt das Angebot sehr, und es hat die Anerkennung als Fortbildungsmaßnahme genehmigt.

Anfallende Gebühren für Trainer, Lehrerhandbuch und Arbeitsmaterialien werden der Lions Club Hof und die Barmer Ersatzkasse tragen. Den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern entstehen somit keinerlei Kosten -mit Ausnahme der Ausgaben für die eigene Verpflegung.

Ein großzügiges Sponsoring durch die Kreis- und Stadtparkasse Hof und die Metzgerei Herpich, die das volle Catering übernehmen werden, dürfte allerdings für sehr moderate Belastungen sorgen. Für den Fall, dass Hotelunterbringung erwünscht ist, kann von hier aus Hilfe angeboten werden.

Lions-Quest „Erwachsen werden“



- ist ein Programm zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der 10- bis 15-Jährigen,
- hilft jungen Menschen bei der Bewältigung von Problemen und Risikosituationen,
- bietet Lehrern Stundenkonzepte für die Arbeit an einer guten Klassen- und Lerngemeinschaft,
- baut auf enge Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern,
- unterstützt die Einführung der „rauchfreien Schule,“
- entspricht inhaltlich den Intentionen zur Inneren Schulentwicklung, den Richtlinien zur Suchtprävention und den pädagogischen Leitthemen der einzelnen Jahrgangsstufen,
- ist in Lehrpläne und Schulbetrieb integrierbar,
- bietet Lehrkräften Einführungsseminare und Praxisbegleitung,
- wird mit seinem Seminarangebot vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus als eine wichtige und sinnvolle Ergänzung der staatlichen Lehrerfortbildung bewertet und empfohlen,
- unterstützt die Qualitätssicherung an den Schulen.

Weitere Infos und Seminartermine unter:

www.lions-quest.de

www.lions-bayern-ost.de

www.fortbildung.schule.bayern.de (fibs)

www.km.bayern.de/gewaltpraevention

Helga Schmid, E-Mail: helgaschmid.abensberg@gmx.de

Das Einführungsseminar

- bietet die notwendige Theorie zur Primärprävention und viel Ausprobieren von Inhalten, Unterrichtsmethoden und Aktivierungsspielen,
- lässt durch eigenes Erleben und Reflektieren die persönliche Lehrerrolle wie auch die Situation der Jugendlichen nachspüren,
- ist **kein** Infoseminar über Süchte und Drogen,
- gibt **keine** therapeutischen Interventionsvorschläge zum Umgang mit einzelnen Schülern.

Zeitplan: 1.Tag (9:30-21:00 Uhr):

Ziele des Seminars und des Programms, Grundregeln, Gruppenbildung, Aufbau des Programms, Materialübersicht, Überlegungen zur Pubertät

2. Tag (9:00-20:30 Uhr):

Methodenangebot, Vorbereitung der Präsentationen der in Gruppen erarbeiteten Themen aus dem Lehrerhandbuch, 1. und 2. Präsentation, Fundgrube

3. Tag (9:00-15:30 Uhr):

3. und 4. Präsentation, Mittagessen 1 Stunde, Besprechung und Abschluss der Gruppenarbeiten, Möglichkeiten zur Umsetzung in der Schule, offene Fragen, Auswertung

Das Lehrerhandbuch

Die Abgabe ist mit dem Besuch des Einführungsseminars verbunden.

70 Themen als Stundenkonzepte für den Lehrer sind mit veränderbaren Kopiervorlagen (CD-ROM) ergänzt.

Die Kapitel:

0. Einführung in die Arbeit mit dem Programm und die Methoden
1. Ich und meine neue Gruppe
2. Stärkung des Selbstvertrauens
3. Mit Gefühlen umgehen
4. Die Beziehungen zu meinen Freunden
5. Mein Zuhause
6. Es gibt Versuchungen: Entscheide dich
7. Ich weiß, was ich will
8. Anhang E: eine Sammlung kreativer Aktivitäten
9. Anhang S: Informationen zur spezifischen Suchtprävention



Die Kapitel 1- 7 sind aufeinander aufgebaut, einzelne Themen können bei Bedarf auch ohne spezielles Vorwissen von den Schülern bewältigt werden.

Elternheft und Elternbriefe ergänzen und erleichtern die Arbeit in der Klasse und mit den Eltern.

**Anmeldung zum Seminar Lions-Quest „Erwachsen werden“
des Lions-Clubs Hof
vom 18. bis 20. Oktober 2007**

Hiermit melde ich mich **verbindlich** zu oben genanntem Seminar an.

Vorname Name	Straße PLZ Wohnort	Telefon E-Mail	Schule Schulort	Schulart

bitte gut leserlich in Druckbuchstaben schreiben

Ich werde im Hotel übernachten und bitte um Angebote



Ort, Datum

Unterschrift

Weitere Informationen und Anmeldungen umgehend an:

Hans-Eckart Scherdel
Pommernstraße 7
95145 Oberkotzau
Tel.: 09286/434
E-Mail: idaundeck.scherdel@t-online.de

Neuerscheinungen

Leseförderung und Entwicklung von Lese Freude

Handbuch der Stiftung Bildungspakt
mit STIKK_4 in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Leitfaden für die lesekompetente Hauptschule
202 Seiten, beigelegte CD-ROM
Verlag J. Maiß GmbH, Herrnstr. 26,
80539 München
ISBN 978-3-938138-42-7
Verlagsnummer 5400
Preis: 10,80 €

- STIKK_4 steht für ein Projekt zur Leseförderung für alle Schüler an Hauptschulen und bedeutet:
- stundenplanverankert,
- individualisiert,
- kompetenzstufenorientiert,
- klassenübergreifend,
- mindestens 4 Stunden Leseförderung pro Woche (Risikoschüler in kleinen Gruppen).

STIKK_4 zeigt Möglichkeiten auf, wie Schülerinnen und Schüler individueller gefördert werden können. Das Programm leistet einen großen Beitrag zur Qualitätsentwicklung an den Hauptschulen. Es macht deutlich, wie innovativer Unterricht gestaltet werden kann, nicht allein im Klassenverband, sondern individuell je nach Leistungsstand des Schülers.

Zusammen mit Dr. Richard Sigel von der LMU München haben drei Nürnberger Hauptschulen das Leseförderprogramm entwickelt, drei Münchner Hauptschulen haben das Modell erprobt.

Die Zahl der Risikoschüler konnte deutlich verkleinert werden, da das Konzept für diese Schüler kleine Gruppen ermöglicht. Die Akzeptanz des Modells bei den Lehrkräften ist hoch.

Im Rahmen der MODUS-Maßnahmen und zusätzlich bereitgestellter Lehrplanstellen für individuelle Förderung besteht die Möglichkeit, das Modell an vielen Schulen zu übernehmen.

Das Handbuch bietet eine detaillierte Anleitung zu Vorüberlegungen, zur Durchführung und Steuerung des Lesefördermodells. Es ist mit Analysen, Projektplan, Bögen zur Selbst- und Fremdevaluation, Materialvorschlägen, ausgearbeitetem Material, Schülerarbeitsblättern, Beobachtungsbögen und Erkenntnissen zu Gruppenprozessen ausgestattet, die eine wirklich gute Handhabbarkeit des Modells garantieren.

Ein weiterer ausführlicher Materialband befindet sich in Vorbereitung.

Damit liegt vor

- eine kompetente Handreichung für Schulleitung und Schulaufsicht für Schulentwicklungsprojekte allgemein
- eine ausführliche Darstellung des Modellprojekts sowie seiner Erprobung
- Fördermaterial mit zunächst 4 ausgearbeiteten Beispielen
- Handlungsanleitung für ein eigenes Leseförderprojekt von Schulen
- eine komprimierte Darstellung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Prozess des Lesen-Lernens .

Aus dem Inhalt:

Wie Lesekompetenz erworben werden kann
Theoretische Hintergründe, Definitionen von Lesekompetenz, Konzept der Kompetenzstufen, Basisförderung in kleinen Gruppen

Schul- und Unterrichtsentwicklung als Lernprozess auf verschiedenen Ebenen
Delegation, Partizipation, Führung und Haltungen als Gelingensfaktoren
Chancen und Stolpersteine

Erfahrungen in den Pilotprojekten – Überblick

- Hinweise zur Organisation
- Basisförderung Lesen für Risikoschüler
- Fördern auf Kompetenzstufen
- Diagnose- und Zuordnungsmöglichkeiten
- Wie entwickelt man Fragen auf den unterschiedlichen Kompetenzstufen?
- Lesetechniken und -fertigkeiten
- Methodische und organisatorische Tipps und Anregungen
- Texterfassungstechniken – Beispiele und Einübung in allen Klassen
- Materialbeispiele und -empfehlungen

Entwicklung von Lesefreude und Lesemotivation

- Lektüreauswahl
- Umgang mit Bibliotheken
- Eigenes Lesematerial
- Spiele
- Materialempfehlungen

Jede Hauptschule in Bayern wird ein Exemplar des Bandes von der Stiftung Bildungspakt zur Verfügung gestellt bekommen.

Darüber hinaus ist es sicher auch für Grundschulen sowie ansatzweise für weiterführende Schularten eine höchst informative Information.

Dr. Richard Sigel bietet Fortbildungen zur Umsetzung des STIKK-Modells an (sigel@LMU.de)

Ökotopia

Wir verstehen uns gut - Spielerisch Deutsch lernen

Methoden und Bausteine zur Sprachförderung für deutsche und zugewanderte Kinder als Integrationsbeitrag in Kindergarten und Grundschule

Autorin: Elke Schlösser
 Illustratorin: Kasia Sander
 256 Seiten, zahlreiche s/w Illustrationen, Ring-
 ordner

Preis: € (D) 35,80/ CHF 56,50/ € (A) 36,80
 ISBN: 978-3-931902-76-6

Wir verstehen uns gut Lieder zur Sprachförderung!



AutorInnen: Ralf Kiwit u.v.a.
 16-seitiges Booklet mit
 Liedtexten, 4-farbig,
 Jewelcase, Spieldauer: ca. 50 Min.
 Preis: € (D) 14,90/ CHF 27,70/ € (A) 14,90
 ISBN: 978-386702-018-3

Das Sprachförderkonzept „Wir verstehen uns gut“ wird seit der Erstveröffentlichung 2001 in Tageseinrichtungen, Vor- und Grundschulen äußerst erfolgreich bundesweit eingesetzt und empfohlen.

Sowohl Kinder mit Muttersprache Deutsch als auch Kinder mit Migrationshintergrund und Deutsch als Zweitsprache können durch den spielerischen Ansatz ihren Grundwortschatz ausbauen, die sprachliche Ausdruckskraft steigern und insgesamt ihre frühkindliche Sprachkompetenz erweitern. Ergänzt wird das Konzept durch didaktische Informationen z.B. zur Interkulturellen

Pädagogik, Sprachentwicklung bei Kindern oder zur inter-kulturellen Materialauswahl.

Die aktuelle Neuauflage erweitert das Baustein-System um viele spielerische Elemente, insbesondere durch das neue Kapitel „Jetzt gehe ich in die Schule“. Die Illustrationen und Kopiervorlagen wurden aktualisiert und angepasst. Das ebenfalls neue Kapitel „Interkulturelle Konzeptentwicklung“ unterstützt Teams und Institutionen.

Die neu erscheinende CD „Wir verstehen uns gut“ mit Liedern zur Sprachförderung aus dem Buch erleichtert die Umsetzung des praxisnahen Konzepts.

Zielgruppe/Einsatzmöglichkeiten:

Zur spielerischen Sprachförderung von Kindern mit deutscher Erst- und Zweitsprache in Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, vorschulischen Sprachförderkursen, Hortgruppen, in (Offenen Ganztags-) Grundschulen, Förderschulen und in der logopädischen Praxis.

Weitere Informationen:

Ökoptopia Verlag
 Imke Koch, Hafengeweg 26a
 48155 Münster
 Tel.: 0251/48198-12
 Fax: 0251/48198-29
 E-Mail: imke.koch@oekoptopia-verlag.de
 Internet: www.oekoptopia-verlag.de

